

*Erzbischof Adolf von Mainz, Landgraf Balthasar und Herzog Otto von Braunschweig schließen ein Bündniß gegen Landgraf Hermann II. von Hessen.* **Eschwege, 1387 März 28.**

Hdschr.: Or. Perg. Staatsarchiv Hannover Cal. Or. Arch. Des. 31 Schr. VIII K. 7 No. 12. Die 3 SS. (das mittlere = XVII, 9) an Pergamentstreifen. (H.) — Gleichzeit. Abschr. Kreisarchiv Würzburg Mainzer Ingrossaturbuch XI fol. 107 (W).

Gedr.: Sudendorf Urkundenbuch zur Gesch. der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg 6, 184.

Anm.: Vergl. Friedensburg 157 ff. — Erzbischof Adolf überwies, wie Sudendorf 6, XXXVI und Lindner 1, 357 richtig angenommen, das nach § 3 und 4 ihm persönlich zustehende Viertel der in Hessen zu machenden Eroberungen dem Herzog Otto dat. 1387 März 30; gleichzeitig. Abschr. Kreisarchiv Würzburg Mainzer Ingrossaturbuch XI fol. 108 u. 141, gedr. Friedensburg 268. — Für die Angabe von Landau (Zeitschr. des Ver. für hess. Gesch. 2, 287), daß Landgraf Hermann Mitte März den drei Verbündeten den Landfrieden aufgekündigt habe, finde ich keinen urkundlichen Beleg; vergl. Friedensburg 157.

Wir Adolf von gotes gnadin des heiligin stules tzu Mentze ertzbischoff, des heiligin Romischin riechis in Dutschin landin ertzcanceler, wir Balthasar von denselbin gnaden lantgrave tzu Duringen und marggrave tzu Miessin und wir Otte auch von denselbin gnadin hertzoze tzu Brunswig bekennen —, [1] das wir mit wolbedachtem müte und gudem vorrate unser heimlichin rete und liebigin getruwin uns tzüsamen voreinet und vorbunden haben, voreinen und vorbinden uns geinwirtiglich mit craft dieses brifes wider den hochgeborn Hermanne lantgraven tzu Hessen, wider alle sine stete, sloße, lande und luthe mit allin yren tzugehorungen, die derselbe lantgrave Herman itzunt ynne hat ader furbas ingewunne, und wider alle die, dy sich des criges mit ym annemen, also das unser iglichir dem andern wider die getruwelich und vestiglich beholfin sin und der viend werden sal und den auch vientlichin tun, wilche tzied, wanne und wie digke unser einer von dem andern des gemanet wirdet, die wile der egenante lantgrave Herman lebit, ane allen vortzog, hinderniße und ane alle geverde. [2] Wanne wir auch alzo mit den voregenanten lantgraven Hermanne, sinen steten, sloßin, landen ader luthin tzu veden kumen, so sal sich unser keiner ane der andern willen mit yn sünen, friden ader vorworten nach deheinerleyge andere teidinge, wie man das erdengkin ader genennen mochte, ufnemen heimlichin ader offinlichin in dehein wis ane argelist und ane geverde. [3] Ez ist auch geredt und ubirkumen, was wir der voregenanten sloße, stete, lande ader luthe mit yren tzugehorungin semplich ader besondern nach data dises briefes ingewunnen, erteidingeten, erkrigeteten ader das sich die ergebn ader wie sie an uns qwemen, das der unser Adolfes ertzbischoffes voregenant und unsers stiftes tzu Mentze ein virdeteil sin sal und unser Adolfes ertzbischoffes alleine und nicht unsers stiftes auch ein virteil sin sal, und die andern tzwey virdeteil, das ist mit namen der halbeteil, sollin unser marggraven Balthasar voregenant und unsere kindere sin. [4] Auch mugen wir Adolff ertzbischof tzu Mentze vorgnant das virdeteil, das uns alleine vorschribin ist vortgebin und vorschribin wem wir wollin, unde sal das unser marggraven Balthasar voregenant und unsere kindere gute wille sin, und sullin wir und unsere kindere dem die gift geschiet und sinen kindern das stete und veste halden unde darwider nicht tun heimelich ader offinbar ane geverde.